

# **Perl kommen Sportanlagen am Schengen-Lyzeum teuer zu stehen**

## **Gemeindeanteil an neuer Halle und neuem Sportplatz soll höher ausfallen als geplant**

*Von Christian Beckinger*

Der geplante Neubau einer Sportanlage sowie eines Sportplatzes für das deutsch-luxemburgische Schengen-Lyzeum könnte die Gemeinde Perl deutlich teurer zu stehen kommen als bisher erwartet. Dies wurde bei der jüngsten Sitzung des Gemeinderates deutlich, in der das Gremium sehr kontrovers über den Haushalt der Gemeinde für 2014 diskutierte. (*Veröffentlicht am 24.04.2014*)

<http://www.saarbruecker-zeitung.de/saarland/merzig-wadern/Perl-kommen-Sportanlagen-am-Schengen-Lyzeum-teuer-zu-stehen;art2800,5236905>

**Perl.** Als ein Teil dieses Haushaltes besprach der Rat wie üblich das Investitionsprogramm für den Zeitraum 2013 bis 2017. In diesem Finanzplan als Teil jedes kommunalen Haushaltes sind längerfristige Investitionen ausgeführt, die eine Kommune in den kommenden Jahren zu realisieren gedenkt. Zu solchen Projekten gehören in Perl der Neubau einer Sporthalle sowie eines Sportplatzes mit Leichtathletikanlage für das Schengen-Lyzeum.

Hier stellt sich die Finanzierung jedoch zwischenzeitlich ganz anders dar, als ursprünglich geplant war. Darauf wies der Vorsitzende der CDU-Fraktion im Gemeinderat, Ernst-Rudolf Ollinger, in der Sitzung hin. Nach seinen Worten sah das ursprüngliche Finanzierungskonzept vor, dass von den geschätzten drei Millionen Baukosten für die Halle der Staat Luxemburg die Hälfte übernimmt, und zwar in den Jahren 2014 und 2015 jeweils 750 000 Euro. Das Land wolle das Projekt mit jeweils 300 000 Euro in beiden Jahren unterstützen. Der Zuschuss des Kreises sei mit 150 000 Euro im Jahr 2014 und 300 000 Euro für 2015 angesetzt gewesen. Es bliebe ein Restbetrag von 450 000 Euro, den die Gemeinde Perl zu tragen habe. Aber, so Ollinger: „Im Haushalt des Kreises findet man die für 2014 vorgesehene Zuschussrate von 150 000 Euro nicht.“

Dies bestätigte der Perler Bürgermeister Bruno Schmitt: Ein Gespräch mit der Kreisverwaltung vor kurzem habe ergeben, dass „der Kreis sich außerstande sieht, diese 150 000 Euro im Haushalt darzustellen“. Der Kreis sei lediglich bereit, die für 2015 vorgesehene Rate von 300 000 Euro zu tragen – wobei noch nicht geklärt sei, wie die Finanzierung gestaltet werden soll. Möglicherweise würde die Gemeinde auch für diesen Betrag in Vorleistung gehen und das Geld dann sukzessive vom Kreis erstattet bekommen. Die Konsequenzen davon beschrieb CDU-Mann Ollinger: „An der Gemeinde würden damit also keine 450 000 Euro hängen bleiben, sondern mindestens 600 000 Euro.“ Sollte es so kommen, dass die Gemeinde den Kreisanteil vorfinanzieren müsse, „reden wir über 900 000 Euro“.

Auch beim Sportplatz dürften höhere Belastungen auf die Gemeinde zukommen: Statt der dafür veranschlagten Baukosten von 880 000 Euro (von denen 625 000 Euro von Luxemburg, dem Saarland und den luxemburgischen Gemeinden Schengen, Remich und Mondorf übernommen werden) müsse man laut Bürgermeister Schmitt nun von rund einer Million ausgehen. Die

Gemeinde hätte diese Steigerung allein zu tragen, wodurch ihr Anteil an dem Projekt auf rund 400 000 Euro klettern würde.

Diese Erkenntnis sorgte für harsche Kritik im Rat. FDP-Vertreter Franz Keren: „Wir sollen 600 000 Euro ausgeben für eine Sporthalle, die nach den Ergebnissen des Gemeinde-Entwicklungskonzeptes gar nicht notwendig ist.“ Er fragte sich zudem, warum Perl als klamme Gemeinde ein Projekt finanzieren solle, „für das der Kreis der Schulträger ist“. Dem widersprach der Bürgermeister: „Die Schule braucht die Halle, weil sie angesichts der Schülerzahlen mit der bestehenden Sporthalle nicht klar kommt.“ Dies sei dem Lyzeum auch vom Bildungsministerium zugebilligt worden. Auch Vereine aus der Gemeinde könnten die Halle nutzen, betonte Schmitt. Er unterstrich, die Gemeinde komme mit einem Eigenanteil von 20 bis 25 Prozent zu einer neuen Halle. „Wir können doch froh sein, dass Luxemburg die Hälfte der Kosten dieser Projekte sponsert.“

Kritik kam aber auch an der Verwaltung: Frank Schmitt (SPD) nannte es „befremdend, dass die Verwaltung uns im Rat nicht mitteilt, dass wir als Gemeinde dem Kreis ein Darlehen geben sollen“. Ohne die Diskussion im Rat wäre der Finanzplan möglicherweise unbesehen „durchgewunken“ worden. Ernst-Rudolf Ollinger (CDU) befand: „Was die Halle betrifft, kann man so keine Finanzplanung machen.“ Die Forderung der FDP, Halle und Sportplatz komplett aus dem Haushalt für 2014 herauszunehmen, fand keine Unterstützung. Ollinger: „Wenn dies umgesetzt würde, gingen uns Zuschüsse verloren, die wir anders nicht mehr realisieren können.“ Allerdings beschloss der Rat, die beiden Vorhaben im Haushalt 2014 mit einem Sperrvermerk zu versehen, bis die Finanzierung abschließend geklärt ist.